



Einsparung beim Abwasserverband?

Die Breitenfurter Grünen schlagen gleich mehrere Einsparmöglichkeiten vor.

▶▶ Seite 3

Frauen!Macht!Tennis!

Frauen soll Mut gemacht werden, den Tennis-Sport auszuüben und Funktionen zu übernehmen.

▶▶ Seite 7

Grünes Wanderkino im Bezirk Mödling

Am 4. September 2010 macht das Wanderkino wieder in Breitenfurt Station.

▶▶ Seite 9

Ein Rezept fürs Konzept

Das Breitenfurter Energiekonzept wird nun fertig. Wie könnte das Rezept für ein gelungenes Konzept lauten?
Von **Susanne Hartig**

Variante 1: Man setze ein Ziel und lasse externe ExpertInnen Möglichkeiten ausarbeiten, dieses Ziel zu erreichen.

Variante 2: Man verfährt wie in Variante 1, bindet aber zusätzlich die lokale Bevölkerung ein, um dem Vorhaben Bodenhaftung zu geben.

Das Ziel lautet: Möglichkeiten für die zukünftige Energieentwicklung in Breitenfurt zu finden. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren, und lokal verfügbare, nachhaltige, erneuerbare Energieträger verstärkt zu nutzen.

Unsere Gemeindeverantwortlichen entschieden sich für Variante 1. Einige wenige ÖVP-Vertreter steuerten die Arbeit der ExpertInnen des Energieparks Bruck an der Leitha vom Gemeindeamt aus. „Hinter verschlossenen Türen“. Alle GemeinderätInnen hatten sich für ein Konzept ausgesprochen, aber niemand außerhalb der ÖVP wurde in die Erstellung eingebunden. Auch nicht jene BreitenfurterInnen, die im vergangenen Jänner bei der Vorstellung des Energiekonzepts engagiert ihre eigenen guten Erfahrungen einbringen wollten.

Im Mai sollte dann im Gemeinderat dieses Konzept, das sich alle wünschen, beschlossen werden. Wegen gravierender Mängel konnte das aber nicht geschehen. In Erinnerung blieben von diesem Abend die betroffenen Gesichter der ExpertInnen des Energieparks Bruck an der Leitha, die nicht wussten, was da schief gelaufen war.

Das zur Zeit vorliegende Konzept schlägt vorrangig eine bessere Wärmedämmung der Häuser vor. Das heißt also, jeder Hausbesitzer, jede Hausbesitzerin, sollte sich um eine bessere Dämmung kümmern. Das ergibt sich im Konzept als Folge des recherchierten Breitenfurter Jahresenergieverbrauches: 58 % der

Energie werden in Form von Raumwärme, 23 % in Form von Treibstoff und 19 % in Form von Strom verbraucht. Also sollte man bei der Wärmedämmung ansetzen. Sicherlich sinnvoll, aber bei dem hohen Treibstoffverbrauch sollte auch der Verkehr nicht außer Acht gelassen werden. Ein – übrigens weit preisgünstigeres – Verkehrskonzept von Prof. Knoflacher wurde ja



bekanntlich abgelehnt. Das heißt also, dass es beim Verkehr aktuell keine echten zukunftsweisenden Ansätze gibt. Und was eine alte Forderung der Breitenfurter Grünen anlangt, nämlich die Energiegewinnung aus dem in unserer Gemeinde in großen Mengen anfallenden Pferdemist, das findet sich erst in den Vorhaben ab dem Jahr 2019.

Rund 6 Euro pro Person kostet dieses Konzept in Summe. Wir hoffen auf die Landesförderung in Höhe von 16.000 Euro. Sollte das Konzept aber

im Gemeinderat abgelehnt werden, fällt die Landesförderung weg. Das heißt, der Druck auf die GemeinderätInnen ist groß. Hoffen wir alle, dass es uns gemeinsam gelingt, unsere Gemeinde doch noch mit Weitblick in die Energiezukunft zu führen.



Kontroverse um private „Sicherheitsdienste“ in Breitenfurt

Durch die Kontrolle des Prüfungsausschusses im Vorjahr kam zu Tage, dass die Firma WT-Security seit August 2009 monatliche Honorare für „Privatpatrouillen und Vandalismusüberwachung“ erhalten hat, die nie in einem Gemeindegremium besprochen oder beschlossen worden waren. In der letzten Gemeinderatssitzung wollte die ÖVP diese Vorgangsweise nun nachträglich sanktionieren lassen.

Von Ingrid Kitzwögerer

WT-Security sollte als Privatsheriff das Gemeindegebiet abfahren und verdächtige Personen oder ausländische Autos der Polizei melden

Zur Vorgeschichte: Im Jahr 2004 hat die Gemeinde gemeinsam mit der Firma WT-Security eine Radarbox angeschafft und vereinbart, die Einnahmen aus den Verkehrsstrafen zu teilen. 2008 machte die Datenschutzkommission einen Strich durch die Rechnung: Gemeinden hätten keine verkehrspolizeilichen Kompetenzen und dürften daher keine Personendaten sammeln. Stillschweigend wurde der Partner WT-Security seitens der Gemeinde mit neuen Aufgaben betraut. Er sollte als Privatsheriff das Gemeindegebiet abfahren und verdächtige Personen oder ausländische Autos der Polizei melden. Die Breitenfurter Grünen (und auch die Gemeinderäte von SPÖ und FPÖ) haben dieser

Vertragserweiterung nicht zugestimmt, und zwar aus folgenden Gründen: Es ist nirgends schriftlich festgehalten, zu welchen Zeiten und in welchem Ausmaß die Firma ihre Kontrollfahrten durchzuführen hat. Der Bürgermeister spricht einmal von zwei Stunden jede Nacht, dann wieder von drei, ein anderes Mal von „unregelmäßigen Abständen“. Wenn man bedenkt, dass der Firmeninhaber im Hauptberuf Polizist ist und auch mit anderen Gemeinden im Bezirk solche Sicherheitsverträge abgeschlossen hat, kann man sich vorstellen, dass für Breitenfurt nicht mehr viel Zeit übrig bleiben kann. Bezahlt wurde jedenfalls „pauschal“. Der „Sheriff“ fährt in einem neutralen Auto ohne Uniform. So

mit fällt eine abschreckende Wirkung weg. Auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wird nicht erhöht, wenn ihn keiner bemerkt. Sollte er tatsächlich einen Einbrecher ertappen, muss er die Polizei alarmieren. Wenn der Posten gerade nicht besetzt ist – wir Grünen fordern immer wieder eine Aufstockung des Exekutivpersonals – sind die Kriminellen längst über alle Berge, bis der Streifenwagen aus Mödling eintrifft. Aber eigentlich darf man nicht so strenge Maßstäbe anlegen, denn die Firma WT-Security arbeitet ja umsonst! Sobald die privaten Radarmessungen wieder gesetzlich erlaubt sind, werden die jetzt erhaltenen Honorare wieder zurückgezahlt. Das haben wir jedoch leider auch nicht schriftlich.

Gut gemeint – nicht gelungen



Die neuen Ortsschilder haben lang auf ihre Ausgestaltung gewartet. Originell sollten sie wohl werden. Naja – das Ergebnis ist fragwürdig.

Von Eva Mößler

Variante 1: Es ist dir noch gar nicht aufgefallen, dass auf den kurvigen Holztafeln jetzt etwas draufsteht. Ins Auge springt es nämlich nicht.
Variante 2: Es ist dir sehr wohl aufgefallen, dass da jetzt etwas

draufsteht. Aber was steht da nur? Bis du die ersten Buchstaben entziffert hast, bist du schon vorbeigefahren und vergisst die Sache.
Variante 3: Du bemüht dich krampfhaft, den Text zu lesen und baust einen Unfall. Damit dies nicht tatsächlich eintritt, kannst du links das

Kunstwerk in aller Ruhe studieren und dir deine eigene Meinung bilden. In Breitenfurt Ostende ist eine Tafel so ungünstig aufgestellt, dass der „Lebens(t)raum“ hinter einem Baum versteckt ist. Und die aufgeklebten Buchstaben sind schon jetzt ziemlich angekratzt.

Einsparung beim Abwasserverband?

BM Herzig greift einen Vorschlag der Breitenfurter Grünen auf und verspricht in der Gemeinderatssitzung, diesen im zuständigen Ausschuss zu behandeln und – wenn notwendig – dafür die Statuten des Gemeindeabwasserverbandes zu ändern.

Von Norbert Rass

Beim Tagesordnungspunkt *Entsendung von Mitgliedern in den Verbandsvorstand des Gemeindeabwasserverbandes Breitenfurt-Laab* kam von den Breitenfurter Grünen der Vorschlag, auch hier – wie beim Gemeinderat! – Einsparungen vorzunehmen.

Dem Gebot der Stunde entsprechend, vor allem in der Verwaltung einzusparen, unterbreiteten die Breitenfurter Grünen gleich mehrere mögliche Sparmaßnahmen:

Man könnte – wie beim Gemeinderat! – die Aufwandsentschädigung für den Obmann des Gremiums streichen. Das träfe beim Abwasserverband die beiden Bürgermeister der Gemeinden Breitenfurt und Laab. Sie blieben natürlich weiterhin Mitglieder des Gremiums und Vertreter ihrer Gemeinden – das ist laut Statuten so vorgesehen –, bekämen allerdings monatlich nur die einfache Aufwandsentschädigung.

Den gleichen Einsparungseffekt könnte man erzielen, indem man die monatlichen Zuwendungen der acht Mitglie-

der des Verbandsorgans – für Breitenfurt sind das neben dem Bürgermeister noch drei ÖVP-Mandatare und ein SPÖ-Mandatar – um 10 % bis 20 % herabsetzt, da sie meist ohnehin nur zweimal im Jahr zusammentreffen, nämlich um den Vorschlag und den Rechnungsabschluss zu erstellen.

Eine weitere Einsparungsmöglichkeit wäre folgende:

Herr Klimek – er ist zur Leitung des Abwasserverbandes noch ein weiteres Jahr bestimmt worden, obwohl lange genug bekannt war, dass er aus dem Gemeinderat ausscheiden wird und man sich daher längst um einen Nachfolger hätte kümmern können –, Herr Klimek schult seinen Nachfolger aus den Reihen der Mitglieder des Gremiums ein und nach seinem Ausscheiden wird seine Position nicht mehr nachbesetzt. Man hätte damit statt acht nur noch sieben Mitglieder im Verbandsvorstand!

Nachdem diese Vorschläge vorgebracht worden waren, erfolgte seitens des Bürgermeisters die eingangs erwähnte Zusage, dass sie im zustän-



Die Kläranlage in Breitenfurt

(Bild: Google Earth)

digen Ausschuss behandelt werden.

Wir werden Sie, geschätzte LeserInnen der BRENNNESSEL, in den folgenden Ausgaben auf dem Laufenden halten, ob und wie nun tatsächlich beim Abwasserverband eingespart wird.

Ihre GRÜNEN VertreterInnen in den Gremien der Marktgemeinde Breitenfurt

Gemeindevorstand (Vorsitz ÖVP): Norbert Rass

Ausschuss für Kindergarten, Hort und Gesundheit (Vorsitz ÖVP): Romana Wiesinger

Ausschuss für Schule und Soziales (Vorsitz SPÖ): Romana Wiesinger

Ausschuss für Sport und Fremdenverkehr (Vorsitz SPÖ): Ingrid Kitzwögerer

Ausschuss für Verkehr und Raumplanung (Vorsitz GRÜNE): Norbert Rass

Bauausschuss (Vorsitz ÖVP): Susanne Hartig

Finanzausschuss (Vorsitz ÖVP): Ingrid Kitzwögerer

Kulturausschuss (Vorsitz ÖVP): Susanne Hartig

Prüfungsausschuss (Vorsitz SPÖ): Ingrid Kitzwögerer

Umweltbeirat (Vorsitz ÖVP): Susanne Hartig

Gewissensfragen zum Abschieben

Die jüngsten Abschiebungen abgewiesener Asylwerber haben die ehemalige ORF-Korrespondentin in Russland, **Susanne Scholl**, empört. Sie richtet einen offenen Brief an Bundeskanzler Werner Faymann und die Minister Maria Fekter und Michael Spindelegger (aus Standard, Printausgabe vom 8. Mai 2010).



Susanne Scholl, die lang-jährige ORF-Korrespondentin, hat in einem offenen Brief die Menschenwürde eingefordert. Daraus wurde eine Petition, die man online unterzeichnen kann: <http://www.petitiononline.com/liaboh/petition.html>

Meine Großeltern konnten im Dezember 1939 gerade noch aus Nazi-Österreich nach Belgien entkommen. Willkommen waren sie dort nicht. Man forderte sie immer wieder auf, das Land zu verlassen und drohte ihnen mit Abschiebung – nach Nazi-Deutschland. Am Ende haben die Nazis sie in Belgien eingeholt – und ermordet. Ich verdanke mein Leben der Tatsache, dass England meine Eltern nicht abgeschoben hat – und nicht von den Nazis eingenommen wurde.

Als Österreicherin und Mensch mit Gewissen frage ich Sie:

1. Wissen Sie nicht, dass die große Mehrheit jener, die heute in Österreich Zuflucht su-

chen, das tut, weil sie an Leib und Leben bedroht ist?

2. Wissen Sie nicht, was auf die Menschen, die jetzt Tag für Tag wie Kriminelle außer Landes gebracht werden, zukommt? Welches Schicksal die meisten dort erwartet, wohin sie von Österreich aus verfrachtet werden?

3. Wissen Sie nicht, wie viele jener, die jetzt plötzlich unbedingt abgeschoben werden müssen, seit Jahren hier leben und nur eben das wollen: in Ruhe und Sicherheit hier leben?

4. Glauben Sie nicht, dass schnelle und faire Asylverfahren die Lage wesentlich besser entspannen würden als willkürliche Abschiebungen?

5. Glauben Sie nicht, dass wirkliche Experten – also Men-

schen, die die Situation tatsächlich gut kennen – die Lage in den jeweiligen Ländern, aus denen die Flüchtlinge kommen, beurteilen sollten und nicht desinteressierte, überforderte Beamte?

6. Glauben Sie nicht, dass eine Arbeitserlaubnis den Menschen eine Perspektive geben würde und auch verhindert, was Sie Sozialschmarotzertum nennen?

7. Glauben Sie nicht, dass zutiefst traumatisierte Menschen von ausgebildeten Psychologen und nicht von überforderten Polizisten einvernommen werden sollten?

8. Glauben Sie nicht, dass gerade Österreich eine besondere Verpflichtung hat, Menschen in Not zu helfen?

Ein Zentrum der Begegnung wurde eröffnet



Fritz Zorn, Obmann des Blindenverbandes bei der Eröffnungsrede

Ecke Leopold-Stich-Gasse / Promenadeweg wurde das Zentrum für Blinde und Seh-schwache offiziell in Betrieb genommen. **Von Susanne Hartig**

Bei der Eröffnung lud Obmann Friedrich Zorn alle BreitenfurterInnen ein, gemeinsam mit den Mitgliedern des Österreichischen Blindenverbandes dieses „Zentrum der Begegnung“ zu nützen und an diversen Veranstaltungen teilzunehmen. Außerdem werden in Zukunft – ausgehend von diesem Stützpunkt – geführte Wanderungen in die nähere Umgebung stattfinden.



„blindergarten“ – Blick ins Publikum

Einfach zum Nachdenken

Bitte stellen Sie sich für einen kurzen Moment folgende Situation vor: Ein Fitnessstudio, eine junge Frau trainiert am Laufband, in den Ohren Stöpsel, die den Ton für den TV-Schirm vor ihr liefern, die aber – sobald das Handy läutet, das vor ihr liegt – ausgetauscht werden.

Von Romana Wiesinger



Wie oft verbringen wir
Zeit mit uns selbst?
Wie oft sind wir in
unserer Gedankenwelt?

Eine zweite Situation: ein Mann gleichen Alters, im Auto, das Handy an einem Ohr, mit der rechten Hand rauchend, zwischendurch schaltend, da das Auto ja schließlich auch gefahren werden muss.

Beide Situationen habe ich vor einiger Zeit beobachtet.

„Multitasking“, DAS Wort unserer Zeit, DAS Wort unserer Gesellschaft!

Doch, ist das gesund?

Würde die junge Frau von vornhin sich einfach „nur“ aufs Laufen konzentrieren, hätte sie Zeit für sich selbst und ihre Gedanken!

Wie oft verbringen wir Zeit mit uns selbst? Wie oft sind wir in unserer Gedankenwelt?

Und da nehme ich mich gar nicht aus. Ich will Ihnen gestehen, wirklich gut gelingt es mir beim Yoga. Ich spreche dabei

immer von „meiner Auszeit“! In unserer schnelllebigen Zeit wird es immer schwieriger, sein eigenes Tempo zu leben, seinem eigenen Rhythmus zu folgen. Nicht umsonst nehmen östliche Bewegungslehren oder auch Meditation einen immer größeren Raum in unserer westlichen Welt ein.

Besonders bei Jugendlichen fällt mir in verschiedenen Therapiesitzungen auf, dass jede Minute „sinnvoll“ gefüllt sein muss, dass sie nicht verplante Zeit für verschwendete Zeit ansehen.

Für mich ist das ganz anders. Ich erlebe Zeit, die nicht verplant ist, als sehr wertvoll!

Einer unserer Freunde hat im Urlaub in Griechenland am Weg Richtung Strand ganz entsetzt festgestellt: „Mm, ich hab meinen Lesestoff vergessen.

Was soll ich tun?“ Mein Mann hat damals geantwortet: „Nichts. Aufs Meer schauen!“ Nach kurzer Überlegung ging er das Risiko ein ... und siehe da, er konnte die drei Stunden – bis wir essen gingen – richtig genießen!

Also, vielleicht ist ja Zeit – wo „nichts“ ist – qualitativ hochwertige Zeit!

Vielleicht leben wir einen schnelleren Rhythmus als uns lieb ist?! Vielleicht einen Rhythmus, der uns gar nicht passt?! Wenn Sie Ihren Rhythmus, Ihre Melodie leben könnten, was wäre es für eine Melodie?

Vielleicht könnten Sie sich fünf Minuten „Auszeit“ gönnen, ein paar Minuten, in denen Sie „nur“ bei sich sind ...

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Ausprobieren!

Josef Schöffel – der erste Kämpfer für den Naturschutz

Im 19. Jahrhundert drohte dem Wienerwald der totale Ausverkauf. Der Grund war die völlig leere Staatskasse. Erholungswert und Klimaschutz waren für die Verantwortlichen kein Thema.

Von Ingrid Kitzwögerer

Nach zwei verlorenen Kriegen (Italien 1859, Preußen 1866) erhöhte das Finanzministerium zunächst Gebühren, Abgaben und Steuern massiv und verkaufte dann die „Staatsdomänen“ (Forstgebiete) an Private, die gleich mit massiven Schlägerungen begannen. Auch Bergwerke und Eisenbahnen wurden von einem eigens gegründeten „Staatsgüterverschleißbureau“ (im Volksmund: „Verschleuderungsbüro“) auf den Markt geworfen. Spekulanten und hohe Beamte zogen hohe Profite aus diesen Geschäften.

Doch da konnte der 1832 in Brünn geborene Journalist und Politiker, Josef Schöffel, nicht länger tatenlos zusehen. Er startete eine Kampagne über das „Wiener Tagblatt“ und die „Deutsche Zeitung“ und schrieb in einem offenen Brief an den Finanzminister ganz im Stil eines modernen Ökologen: „Die sogenannten Wohlfahrtswälder haben Einfluss auf die Temperatur, Regen und Feuchtigkeitsverhältnisse; sie sind ein



wichtiger Faktor für das Klima und die Fruchtbarkeit. Ein solcher Wohlfahrtswald ist jedenfalls in hervorragendem Maße der Wienerwald! Wer entgegen den Erfahrungen, entgegen den Lehren und Kundgebungen unserer vorzüglichsten Naturforscher, den Einfluss des Wienerwaldes auf das Klima und die Fruchtbarkeit des Landes zu leugnen wagt, der muss unfehlbar oder dumm sein!“ Schöffel wurde mehrfach geklagt und bedroht, er könnte bei einem „Jagdunfall“ sein

Leben verlieren. Doch er ließ nicht locker und konnte 1872 einen glänzenden Sieg feiern: die Regierung zog den Gesetzesentwurf über den Verkauf des Wienerwaldes zurück, die Klagen wurden eingestellt, Mödling machte Josef Schöffel zum Bürgermeister und 104 Wienerwaldgemeinden ernannten ihn zum Ehrenbürger. Schöffel war auch Abgeordneter im Reichsrat und im NÖ Landtag.

Kurz vor seinem Umzug in das von ihm begründete „Hyrtl'sche Waisenhaus“ starb der große und weitblickende Umweltschützer Joseph Schöffel 1910, also vor genau 100 Jahren.

An ihn erinnern Straßennamen, das Museum in Mödling und verschiedene Denkmäler, zum Beispiel an einer Anhöhe südlich von Purkersdorf (Schöffelstein). Das Land Niederösterreich vergibt regelmäßig „Josef-Schöffel-Förderungspreise“ für besondere Verdienste um den Schutz der heimischen Natur.

Josef Schöffel,
der große und
weitblickende
Umweltschützer
starb vor
100 Jahren

Auch Breitenfurt ehrt den „Retter des Wienerwaldes“ mit der „Josef-Schöffel-Gasse“ am Hirschentanz, unterhalb der Sparkassensiedlung. Ausgerechnet dort wurde jetzt auf einem Grundstück der Erzdiözese eine Orchideenart durch Rodungsmaßnahmen stark in Mitleidenschaft gezogen. Und die Gerüchte um einen Widmungstausch und eine mögliche Verbauung des Areals wollen auch nicht verstummen.

Der Wienerwald erstreckt sich zwischen dem Tullnerfeld im Norden, der Donau und dem Wiener Becken im Osten, dem Triesting- und Göllesental im Süden und der Traisen im Westen. Im nördlichen Bereich besteht er zu 77 % aus Laubwald (Buche, Eiche, Hainbuche), im Südosten zu 46 % aus Nadelwald (Fichte, Schwarzkiefer, Tanne). Höchste Erhebung ist der Schöpfl mit 893 m. Lange Zeit war er Bannwald und landesfürstliches Jagdrevier. Heute ist „die grüne Lunge Wiens“ Landschaftsschutzgebiet und sogar Biosphärenpark, aber dennoch durch Zersiedelung und Schadstoffbelastung (Autobahnen) gefährdet.

Bildquelle:
Museum Breitenfurt

Frauen!Macht!Tennis!

Unter diesem Motto werden heuer verschiedene Aktionen gesetzt, die den Frauen Mut machen sollen, den Tennissport auszuüben und auch Funktionen zu übernehmen.

Von Ingrid Kitzwögerer

Die Auftaktveranstaltung fand am 1. Mai beim TC treff.punkt im Tenniscenter Grill statt. Dieser jüngste der drei Breitenfurter Tennisvereine ist auch der einzige, bei dem das Management gänzlich in weiblichen Händen liegt (Gabriele Brandner, Obfrau; Andrea Zolles, Obfrau-Stv.). Bei der Podiumsdiskussion wurde betont, wie wichtig die verstärkte Präsenz von Frauen und Mädchen im Sport ist. Es zählt nicht nur der Leistungswert, sondern auch das soziale Bewusstsein. Es gibt kein Ausgrenzen anderer sondern intensive Kommunikation. Gerade für Kinder sind solche Einstellungen sehr wichtig, damit sie von Anfang an Freude am Sport haben.

In Breitenfurt ist es selbstverständlich, dass Frauen am Centercourt spielen, anderswo bekommen die Männer die besten Plätze. Unglaublich ist auch, dass die Preisgelder für Frauen in den Grand-Slam-Turnieren bis vor wenigen Jahren um 50 Prozent niedriger waren, als die der Männer. Engagierte Frauen haben erreicht, dass sich das geändert hat. Die heurige Aktion des Niederösterreichischen Tennisverbandes soll Frauen ermutigen, leitende Funktionen zu übernehmen, Vorbild zu sein, ihren Standpunkt zu vertreten und nicht nur im Hintergrund zu arbeiten.

Der TC treff.punkt hat von Anfang an auf Jugend- und



Nachwuchsarbeit gesetzt und trainiert derzeit 30 Jugendliche. In den Sommerferien findet wieder eine Woche lang ein Tenniscamp für Kinder statt.

Auskunft dazu erhalten Sie bei Andrea Zolles:

Tel. 0664/151 41 94.

Dr. Franz Wiedersich,
Präsident des
NÖ Tennisverbandes
mit den Kindern des
TC.treff.punkt

Beim Fußball hat man vom „Gender-Budget“ offenbar noch nichts gehört. Das neue Sporthaus um mehr als 700.000 Euro gehört nur den Buben und den Männern. Bei den Schülergruppen mangelt es zwar an männlichem Nachwuchs – teilweise sind gerade elf Buben in einer Mannschaft.

Der Vorschlag der Breitenfurter Grünen, eine Kampagne zu starten, um mehr Mädchen zum Fußball zu bringen, stieß

jedoch auf Ablehnung. Denn im neuen Sporthaus gäbe es keine Möglichkeit für getrenntes Duschen oder Umkleiden von Mädchen und Buben.

Geworben wird aber schon. Und zwar um Buben an Wiener Schulen mit einem Video über den SKB. Deren Mütter werden sie dann mit den Autos nach Breitenfurt karren. Somit spielen die Frauen wieder ihre übliche Rolle, wenn auch nicht gerade als Klimaschützerinnen.

Breitenfurter Milchrahmstrudel – das Rezept*

Strudelteig: 15 dag glattes Mehl, 2 dag Öl, so viel Wasser (lauwarm), dass ein weicher, seidenglatte Teig entsteht, läßt denselben 20 Minuten zugedeckt rasten und walkt und zieht ihn dann aus (man kann auch fertigen Strudelteig verwenden).

Fülle: 12 dag Butter oder Margarine schaumig rühren, 3 Dotter nach und nach, 10 dag Zucker, etwas Salz, Saft und Schale einer Zitrone dazugeben. 3 Semmeln in etwas Milch einweichen, ausdrücken und passieren, mit ¼ Rahm (sauer) zum Abrieb mischen. Zum Schluss den steifen Schnee von 3 Eiklar vorsichtig unter die Masse geben.

Die Fülle wird nun auf den Strudelteig aufgestrichen, mit Rosinen bestreut, der Strudel eingerollt und in eine gefettete Pfanne gegeben. Bei mittlerer Hitze backen. Wenn der Strudel fast fertig ist, mit ¼ Milch übergießen und servieren.

*aus „Breitenfurt und seine Geschichte“, 1980 Marktgemeinde Breitenfurt



Im Schatten des Profits

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft gerät die Sportbekleidungsindustrie erneut in die Diskussion über Profitmaximierung auf Kosten der Arbeitsrechte. Insbesondere auf Kosten der Rechte der Frauen.

Von Susanne Hartig

Textilarbeiterinnen arbeiten zwölf Stunden täglich und werden dafür mit weniger als 2 US-Dollar netto täglich entlohnt

Die Fußball-Weltmeisterschaft ist für die internationale Sportartikelindustrie ein sicheres Spiel. Puma wie auch Nike und Adidas können sich dank der Weltmeisterschaft über zusätzliche Millionengewinne freuen.

Gina Cano und Carla Erazo, Textilarbeiterinnen aus Honduras, kamen Ende Mai nach Österreich. Sie berichteten vom Alltag der Textilarbeiterinnen, die für Konzerne wie Nike oder Adidas in Fertigungsfabriken, sogenannten „Maquilas“ zu Hungerlöhnen in langen und ermüdenden Schichten arbeiten. Frauen zwischen 15 und 25 Jahren werden bevorzugt beschäftigt. Später sind sie „zu alt“ für diese Tätigkeit. Und Arbeit ist rar in der Region. Zwölf Stunden täglich arbeiten sie, zahlen Sozialabgaben ohne Sozialleistungen zu erhalten, und werden dafür mit weniger



als zwei US-Dollar netto täglich entlohnt.

Nur wenige von ihnen versuchen – so wie Gina Cano – sich gegen diese Arbeitsbedingungen zu wehren. Dann geht es ihnen aber auch wie Gina. Sie wurde gekündigt und ihr Name steht seither auf einer „Schwarzen Liste“. Das bedeutet, sie wird auch in Zukunft keinerlei Beschäftigung in den Textilfabriken ihrer Heimat finden. Ihre Chance und die vieler anderer Frauen in den betroffe-

nen Gebieten ist Information: Information ihrer Arbeitskolleginnen, dass es Arbeit auch unter fairen Bedingungen geben kann, und Information aller KonsumentInnen.

Nur wenn auch europäische KonsumentInnen ihre Solidarität mit den Textilarbeiterinnen zeigen und sich bei internationalen Konzernen für ihre Anliegen einsetzen, können wir auf faire Arbeitsbedingungen in den Entwicklungsländern hoffen.

CLEAN CLOTHES
Kampagne für faire Arbeitsbedingungen weltweit

Was ist CCK?

Clean Clothes ist eine Kampagne, die sich für faire Arbeitsbedingungen weltweit einsetzt. Diese Kampagne hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeitsbedingungen in der Bekleidungs- und Sportartikelindustrie zu verbessern. Kleidung, die wir in Europa kaufen, wird größtenteils in Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa produziert. Die Auslagerung der Unternehmen in Billiglohnländer ermöglicht extrem niedrige Herstellungs- und Lohnkosten. Das heißt aber für die Arbeiterinnen extrem niedrige Löhne – trotz Überstunden ist es ihnen nicht möglich, ihre Familien zu versorgen!

Wie kann ich fair produzierte Kleidung finden?

- Indem ich nach solcher Kleidung in Geschäften frage
- Indem ich auf das Gütesiegel achte
- Indem ich Unternehmen bevorzuge, die Mitglied bei einer unabhängigen Prüfungsorganisation sind (<http://marktcheck.greenpeace.at>)

Mehr Informationen unter www.cleanclothes.at

Grünes Wanderkino im Bezirk Mödling

Zum siebenten Mal bemüht sich in diesem Sommer das Grüne Wanderkino im Bezirk Mödling, einem anspruchsvollen Publikum hochwertige und dennoch unterhaltsame Filme zu zeigen. Darunter auch Filme, die im Umfeld von Cineplexx und Mainstream kaum ihren Platz finden und dadurch vielen entgehen.

Am 4. 9. 2010 wird in Breitenfurt vor der Mehrzweckhalle der österreichische Film „Geboren in Absurdistan“ unter der Regie von Houchang Allahyari gezeigt. Mit Karl Markovics, Julia Stemberger oder Josef Hader kann der Film mit österreichischen Schauspielern höchster Güte aufwarten.

Der Film beginnt mit einem folgeschweren Irrtum: In einem Wiener Spital werden die Neugeborenen eines österreichischen Ehepaars und einer jungen türkischen Gastarbeiterfamilie vertauscht. Damit gerät der kleine Beamte der Wiener Fremdenpolizei mit glänzenden Karrierechancen in eine

Situation, die sein Leben, das Leben seiner Frau und seines geliebten Babys für immer verändern wird ...

Ab 19 Uhr wird für Getränke und ein nettes Ambiente gesorgt. Und vergessen Sie nicht Decken mitzunehmen, denn Anfang September kann es am Abend schon kühl sein.

GEBOREN IN ABSURDISTAN
Österreich 1999/116 Min.
Regie: Houchang Allahyari
Kamera: Helmut Pirnat
Musik: Herbert Tucmandl
Darsteller: Karl Markovics, Julia Stemberger, Meltem Cumbul, Ahmet Ugurlu, Josef Hader



Grünes Wanderkino im Bezirk Mödling

Freitag	13.8.2010	Mödling	Das weiße Band
Samstag	14.8.2010	Mödling	Robert Zimmermann wundert sich ...
Sonntag	15.8.2010	Hinterbrühl	Italienisch für Anfänger
Freitag	20.8.2010	Trumau	Slumdog Millionär
Samstag	21.8.2010	Perchtoldsdorf	Plastic Planet
Sonntag	22.8.2010	Guntramsdorf	Kapitalismus – Eine Liebesgeschichte
Donnerstag	26.8.2010	Himberg	Looking for Eric
Freitag	27.8.2010	Giesshübl	Zug des Lebens
Samstag	28.8.2010	Brunn am Gebirge	Willkommen bei den Sch'tis
Sonntag	29.8.2010	Laab Im Walde	Contact High
Donnerstag	2.9.2010	Kaltenleutgeben	Die Geschichte vom weinenden Kamel
Freitag	3.9.2010	Maria Enzersdorf	Der Knochenmann
Samstag	4.9.2010	Breitenfurt	Geboren in Absurdistan
Donnerstag	9.9.2010	Laxenburg	Whale Rider
Samstag	11.9.2010	Gumpoldskirchen	Das Leben ist ein Wunder
Sonntag	12.9.2010	Hennersdorf	Salami Aleikum

Stachelbeeren

Stachelbeeren neu?

Anne Vavrinek hat ihre Tätigkeit als Redakteurin unserer Kolumne „Stachelbeeren“ zu unserem großen Bedauern beendet. Das Redaktionsteam dankt ihr ganz herzlich für ihre langjährige Mitarbeit und ihre pointierten Artikel, die auf ge-

nauer Beobachtung unseres Lebensraumes in Breitenfurt basierten.

Wir möchten diese Kolumne gerne weiterführen, doch dazu brauchen wir Ihre Unterstützung. Wir richten daher einen Aufruf an Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser:

Wenn Sie in Breitenfurt etwas entdecken, das Sie freut oder ärgert (also süße oder saure Stachelbeeren), teilen Sie uns das bitte mit:

breitenfurter.gruene@gmx.at
 oder telefonisch an
 Mag. Romana Wiesinger,
 Tel. 0699/120 010 70





Dorfgemeinschaft
Breitenfurt

Sozialtherapie verbindet



Sommerfest

Freitag, 25.06.2010 von 14:30 - open end

Breitenfurt-Ost, Hauptstr. 99/ Georg Sigl-Str. 9-11

Produktausstellung
Kunstausstellung
Sinnespfad, Wasserspiele



14:30 musikalische
Begrüßung

14:30-17:30
Handwerk zum
Mitmachen

15:00 Bogenschießen
Tischtennisturnier

15:30 Russische
Kinderoper

16:30 Modeschau

17:30 Volkstanz
Johannifeuer

18:00 Tombola

Buffet
Softbar
Pizza....



Karl Schubert-Bauverein - Dorfgemeinschaft Breitenfurt

Zufahrt über Georg Sigl-Straße

Tel: 02239/ 5808

www.dg-breitenfurt.at

Busverbindung: Bus 354 ab Bahnhof Liesing

Haltestelle: Breitenfurt Hauptstraße 97

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Druck am Auge hängt oft nicht mit dem Augendruck zusammen!

Damit wir Schönes sehen können, benötigen wir gesunde, gut funktionierende Augen. Doch was passiert, wenn der Tränenfilm reißt? Die Folgen sind Augenbrennen, Fremdkörpergefühl, Druck am Auge, vermehrter Tränenfluss und Reizzustände. Erfahren Sie hier mehr über das trockene Auge. **Von Elisabeth Heiplik**

Mindestens jeder zweite Patient schildert mir im Rahmen einer Routineuntersuchung die soeben beschriebenen Symptome. Die meisten befürchten, an einem erhöhten Augendruck zu leiden, welcher sich aber fast immer anders äußert. Das trockene Auge entsteht, wenn die Tränendrüse zu wenig Tränenflüssigkeit produziert oder diese falsch zusammengesetzt ist. Der Tränenfilm soll aus einer wässrigen Schichte, einer Fett- und einer Schleimschicht bestehen. Im Laufe des Lebens, durch etwaige Hormonumstellungen, z.B. in der Schwangerschaft oder auch in den Wechseljahren, bei

intensiver Bildschirmarbeit, durch Tragen von Kontaktlinsen oder durch Einnahme verschiedener Medikamente sowie im Rahmen anderer Grunderkrankungen verringert sich die Tränenproduktion und verursacht so vielen Menschen massive Beschwerden. Sogar die Sehschärfe kann leicht herabgesetzt sein.

In der heutigen Zeit trägt auch die Bildschirmarbeit viel zur starken Häufigkeit des trockenen Auges bei.

Suchen Sie bei etwaigen ähnlichen Beschwerden in jedem Fall einen Augenarzt auf, da nach jahrelanger Trockenheit Ihrer Augen Ihre Hornhaut sich so

stark trüben kann, dass sogar eine Hornhauttransplantation nötig wird. Ihr Arzt kann mit einfachen Tests die Diagnose bestätigen und mit einem geeigneten Tropfpräparat sofort Linderung und längerfristig auch Abhilfe schaffen. Prinzipiell können sogar weiterhin Kontaktlinsen getragen werden.

Zum Abschluss noch ein paar Tipps: Meiden Sie verrauchte Räume, sorgen Sie für genügend Luftfeuchtigkeit, trinken Sie genug und schützen Sie Ihre Augen beim Sport oder Autofahren vor starker Zugluft. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und viele schöne Augenblicke!

Dr. Elisabeth Heiplik
Fachärztin für
Augenheilkunde
und Optometrie

Hauptstraße 82
2384 Breitenfurt
Tel 0676/634 81 34
elisabeth@heiplik.at

Neues Sportstudio in Breitenfurt

Ab September heißt's: B`FIT in B`FURT. Barbara Kral, vielen Breitenfurterinnen bereits von ihrem Damenturnen am Dienstag und am Freitag in der Mehrzweckhalle bekannt, eröffnet am 6. September ihr neues Sportstudio „LIFE“.

Hier steht die ganze Palette an Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung, die die moderne Sportwissenschaft für die Erhaltung von Gesundheit und Beweglichkeit bis ins hohe Alter empfiehlt: Ein Zirkel mit hydraulischen Geräten der neuesten Generation, Seilzüge zur gezielten Kräftigung einzelner Muskelpartien, Crosstrainer, Fahrrad, ... Die richtige Kombination von Ausdauer-, Kraft- und Ko-

ordinationstraining macht's aus, und die fachliche Anleitung von Barbara Kral und ihrem Team macht's möglich. Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass auf jeden individuellen Trainingsstand und jedes Lebensalter eingegangen wird: Alle Damen und Herren zwischen 16 und 99 sind willkommen.

Um auch jungen Eltern die Möglichkeit zum entspannten Trainieren zu geben, ist an zwei

Vormittagen eine Kinderbetreuung vorgesehen. Und damit auch Entspannung und Kommunikation nicht zu kurz kommen, gibt es einen eigenen Bereich zum Erholen und Erfrischen. Für diejenigen, die individuelles Training bevorzugen, gibt es auch die Möglichkeit für „Personal Training“-Einheiten. Los geht's mit Fitness, Gesundheit und Beweglichkeit!



Sportstudio LIFE
Georg-Sigl-Straße 40-42
2384 Breitenfurt

Anfragen an
life.bfurt@gmx.at

Detaillierte Infos ab
Mitte August unter
www.life-bfurt.at

Wir gratulieren Agnes Wühr zur Geburt ihres Sohnes Arthur am 13. Juni 2010.
Sie verabschiedet sich nun in die Babypause. Die Breitenfurter Grünen wünschen Ihr alles Gute.

Unsere Pflanzentauschbörse war wieder ein voller Erfolg!



Trotz Schlechtwetters kamen auch dieses Jahr wieder viele Pflanzenliebhaber zum Grünen Baum – die meisten von ihnen, um Ableger, Setzlinge oder zu groß gewordene Topfpflanzen weiterzugeben.

Von Gabriele Rass-Hubinek



Schauen Sie nächstes Jahr vorbei – auch wenn Sie nichts mitzubringen haben!

Weil echte Pflanzenfreunde an ihren Lieblingen hängen, wollen sie sie natürlich in „guten Händen“ wissen. Und da bietet sich unser Sammlertreffpunkt geradezu ideal an. Es wurde gefachsimplert über spezielle Züchtungen, besondere Vorlie-

ben und verschiedene Pflegemethoden, und letztendlich nahmen die meisten, die Pflanzen loswerden wollten, genau so viele neue wieder mit nach Hause.

Und für diejenigen, die nichts zum Tauschen haben, aber

dennoch Pflanzen brauchen können: Schauen Sie nächstes Jahr auch ohne etwas mitzubringen vorbei! Denn das Schlimmste für einen Pflanzenfreund ist es, die übriggebliebenen Reste zum Kompost geben zu müssen.



Biotonnenreinigung – für ein sauberes Breitenfurt!

Sie kennen das Problem: Auch nach der Entleerung stinken die Bio-Tonnen zum Himmel. Die anhaftenden Müllreste sind ein Nährboden für Bakterien, Pilzsporen und Ungeziefer.

Ich melde meine Bio-Tonne(n) zur Reinigung an:

- Saubere Tonne das ganze Jahr à EUR 3,60 ab der nächsten Entleerung bis Oktober 2-wöchentlich, im Winter monatlich
- Saubere Tonne für einen Sommer à EUR 3,90 ab der nächsten Entleerung bis Oktober 2-wöchentlich
- Saubere Tonne Monat für Monat, 4-wöchentlich à EUR 3,90

Vorname / Name

Adresse / PLZ / Ort

E-Mail

Bitte per Fax an 02238/70086 12 schicken.

Die Firma Sammies Reinigungs-Service reinigt umweltfreundlich mit einem Waschwagen mit Heißwasser und Hochdruck am Tag der Entleerung. Das verbessert die Hygiene bei Bio-Tonnen, spart Wasser und Mühe. Deshalb haben wir uns entschlossen unseren GemeindebürgerInnen dieses Angebot nahezulegen. Infos unter www.sammies.at oder unter 02238/70086.

So gehen Rosen in die Verlängerung

Schneiden Sie Rosen im August nochmals um drei bis fünf Blatttagen zurück, für die letzte Blüte. Düngen Sie mit Brennnesseljauche oder anderen organischen Düngern. Besonders im darauffolgenden Frühjahr mit Pferdemist düngen.

Buchweizen – beste Gründüngung

Gründüngungspflanzen sind im naturnahen Garten eine Voraussetzung für die Gesunderhaltung des Bodens. Der Boden sollte nie unbedeckt bleiben. Neben dem Mulchen mit abgeschnittenen organischen Substanzen bietet die Gründüngung eine Möglichkeit, den Boden fruchtbar zu erhalten. Blatt- und Wurzelmasse werden in den Boden eingearbeitet und sorgen für eine wertvolle Strukturverbesserung. Buchweizen gehört wie Sauerampfer und Rhabarber zu den Knöterichgewächsen. Das macht ihn so wertvoll als Gründünger, denn dieser sollte möglichst nicht verwandt sein mit den wich-

tigsten Gemüsearten wie Kohl, Karotten, Bohnen. So vermeidet man, dass Krankheiten und Schädlinge, die sich auf bestimmte Gemüse spezialisiert haben, durch die Gründüngung gefördert werden. Buchweizen gedeiht auch auf mageren, sandigen und sauren Böden, braucht jedoch ausreichend Bodenwärme. Temperaturen unter 3°C verträgt die Pflanze nicht. Buchweizen ist eine uralte Kulturpflanze, deren Körner viel Eiweiß, aber KEIN GLUTEN enthalten. Die weißen Blüten bieten Bienen reichlich Nektar. Buchweizenkraut ist reich an Rutin, einem Stoff, der die Zirkulation des Blutes in den kleinen Blutgefäßen unterstützt und die Gefäßwände elastisch hält.

TIPP: Buchweizentee gegen Krampfadern

Ein Esslöffel getrocknetes oder vier Esslöffel frisches, auch blühendes Buchweizenkraut mit 1/4 Liter kochendem Wasser überbrühen und zugedeckt zehn Minuten ziehen lassen. Als Kur vier bis acht Wochen täglich zwei bis drei Tassen trinken. Das stärkt die Venen, fördert die Durchblutung auch der kleinen Blutgefäße und beugt so Krampfadern vor.



Honig macht das Leben süß

Nicht nur die verschiedensten Zuckerarten sind im Honig enthalten, sondern auch Enzyme und Aminosäuren, Mineral- und Aromastoffe, Vitamine und Inhibine (= keimhemmende Wirkstoffe).

Von Erwin Fassl

Honig ist der süße Stoff, den die Bienen von Pflanzen aufnehmen, in ihrem Körper verändern, in Waben aufspeichern und dort reifen lassen. Honig ist die Nahrungsreserve des Bienenvolkes für karge Zeiten, vor allem für den Winter. Wir Imker halten und pflegen Bienen als Nutztiere und „ernten“ einen Teil ihres Honigs. Da in unserer Gegend die Pflanzenwelt sehr vielfältig und abwechslungsreich ist, entsteht ein „Mischhonig“, das macht

den Honig so wertvoll. Ein Merkmal dieses natürlichen Mischhonigs ist die Bereitschaft zu baldiger Kristallisation. Die Wirkstoffe im Honig erfahren eine Konservierung, und dadurch ist der Honig jahrelang haltbar. Die Honigkristalle können nur durch Wärme gelöst werden. Die Erwärmung darf nur im Wasserbad bei 35-38 Grad Celsius erfolgen. Kristallisierter Honig ist naturbelassen und daher am wert-

vollsten. Es ist am besten, ihn im Mund – dort hat es 37 Grad – zergehen zu lassen!

**Erwin Fassl, Imker
Paul-Peters-Gasse 24
Tel: 02239/3189**

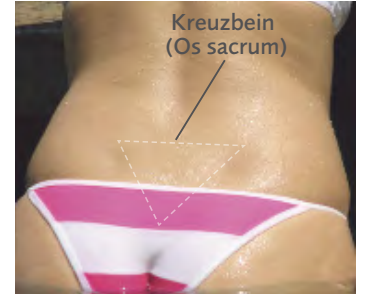


Wunderwerk Mensch Teil 8: Das B

Das Becken nimmt eine Schlüsselposition im Körper ein. Hier teilt sich das Gewicht auf, von eins auf zwei: wir können auf einem Bein stehen und mit dem zweiten einen Schritt machen. Und hier befindet sich die Reproduktionszentrale: aus eins mach zwei. Wir werden mehrere Folgen dafür benötigen. **Von Eva Mößler**

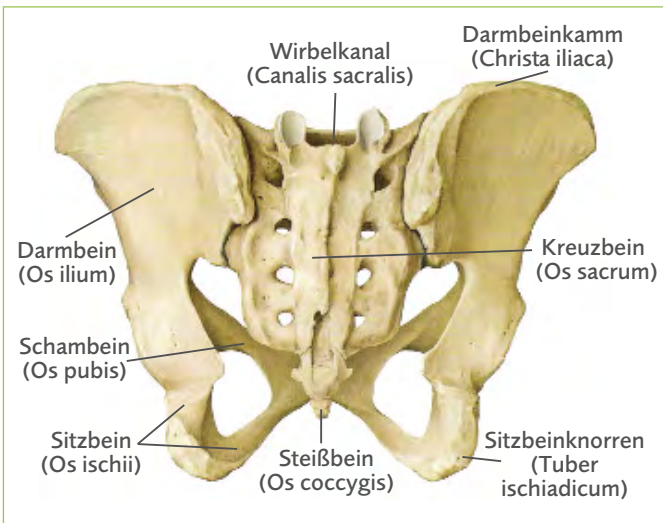
In Teil 7 unserer Folge haben wir die Bauchmuskulatur betrachtet, die den Bauchinhalt umschließt. Von unten her werden Gedärme und innere Organe durch das Becken getragen.

so massiv. Man kann durchschauen. Sogar die ausladenden Darmbeinschaufeln sind durchscheinend dünn und haben nur am Rand einen kräftigen Wulst (wie beim Strudelteig). Dazu die Bögen von Sitzbein und Schambein – wieder ein Wunderwerk an sinnvoller Konstruktion, wenig Gewicht bei hoher Stabilität. Mir fallen dazu die Strebe Pfeiler einer gotischen Kathedrale ein. Was wir als „massiv“ erleben, sind die Muskelschichten drumherum. Und tatsächlich, der geometrische und der gewichtsmäßige Schwerpunkt des Körpers liegt im Becken.



Die hübschen Grübchen am unteren Rücken zeigen die Kreuzbein-Darmbein-Gelenke an.

heißt in Verbindung sein mit den vitalen Kräften. Das ist die Grundlage für eine ausgeglichene Lebenshaltung und die Voraussetzung für schöpferische Tätigkeit bzw. für konzentrierte Kraft (Kung Fu, Karate, Judo, Bogenschießen,...)

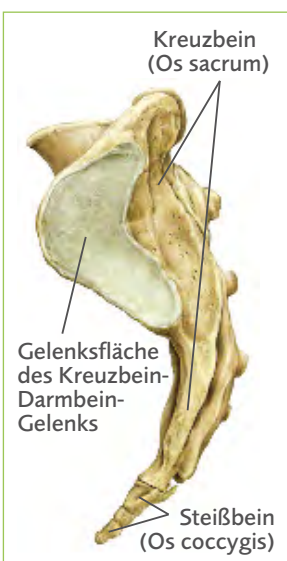


Becken von hinten
Darmbein + Schambein
+ Sitzbein = Hüftbein

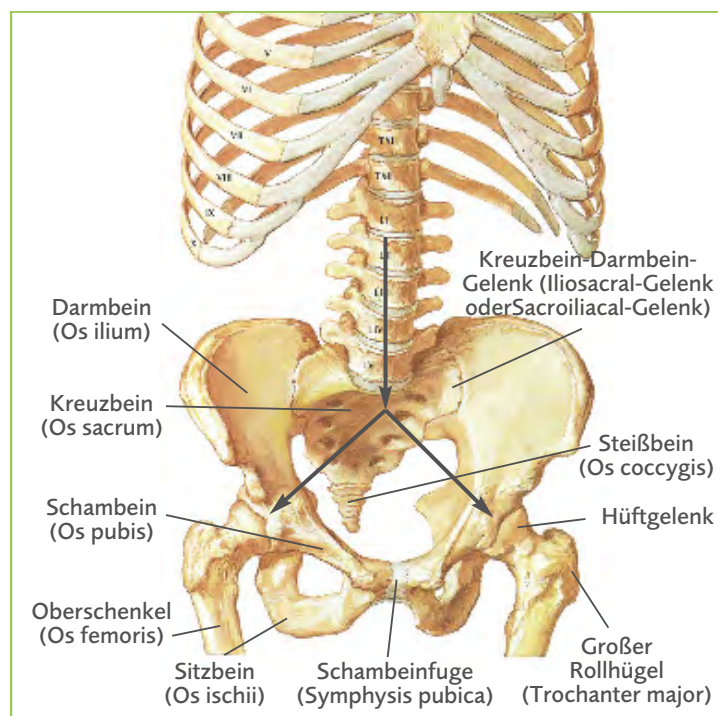
Ein stabiles Fundament
Das Knochengerüst in unserem massiven Untergestell – der Beckengürtel – ist gar nicht

Das Zentrum der Energie
Östliche Kulturen geben diesem Zentrum im Becken ganzheitliche Bedeutung. Mit dem Bewusstsein im „Hara“ gesammelt sein, oder im „Dantiën“, wie es auch genannt wird,

Das Kreuzbein, der „heilige Knochen“
Das Kreuzbein (lateinisch „os sacrum“ = heiliger Knochen) gehört noch zur Wirbelsäule. Vielleicht ist dieser heilige Knochen das Kruzifix / das Kreuz in der Becken-Kathedrale. Ich habe nirgends eine Erklärung für diesen Namen gefunden. Jedenfalls verbindet das keilförmige Kreuzbein die zwei Hüftbeine des Beckens zu einem geschlossenen Gürtel, rechts und links eingepflanzt durch ein straffes Gelenk. Hier erfolgt die Kraftübertragung zu den Hüftgelenken hin, eine Weggabelung, eine „Kreuzung“.



Kreuzbein von der Seite gesehen



Fest und doch beweglich
Die Kreuzbein-Darmbein-Gelenke (lat. Iliosacral-Gelenke oder Sacroiliacal-Gelenke – beide Ausdrücke finden sich in einschlägigen ärztlichen Be-

ecken und „der heilige Knochen“



Starke Bänder zurren das Kreuzbein im Becken fest.

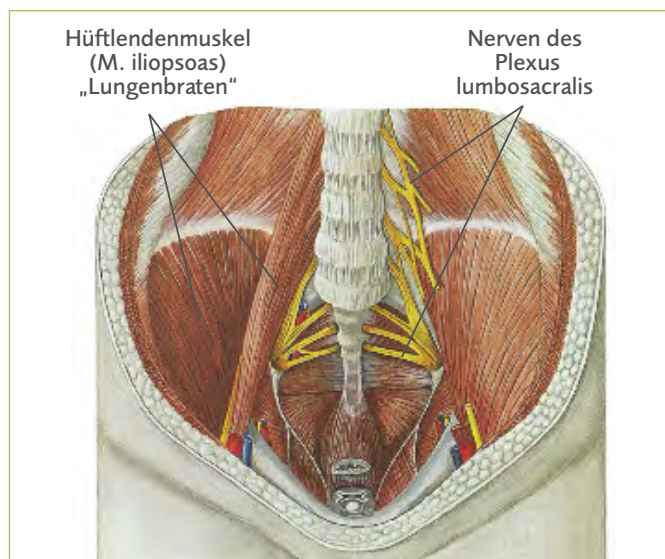
funden) sind zwar recht großflächig, lassen aber nur kleine Verschiebungen und Verdrehungen zu. Starke Bänder verzurren die Verbindung. Schließlich muss hier das ganze Gewicht abgefedert werden. Es kommt ziemlich oft vor, dass so ein Gelenk verspannt oder blockiert ist. Das kann

nicht nur unmittelbar Schmerzen verursachen, sondern auch das ganze Becken schiefstellen, sodass ein Bein kürzer erscheint und die Wirbelsäule in einer Schlangenlinie aufsteigt. O weh. Was für ein Kreuz mit dem Kreuz!

Die Mini-Beweglichkeit der Kreuzbein-Darmbein-Gelenke ist also extrem wichtig. Legen Sie einmal beim Gehen die Hände auf den unteren Rücken und spüren Sie die Verschiebung bei jedem Schritt.

Der Ischiasnerv kommt aus dem „heiligen“ Knochen

Das Kreuzbein gehört also zur Wirbelsäule. Ehemals 5 Wirbel sind zu diesem in sich unbeweglichen Knochen verschmolzen. Das Bauprinzip der

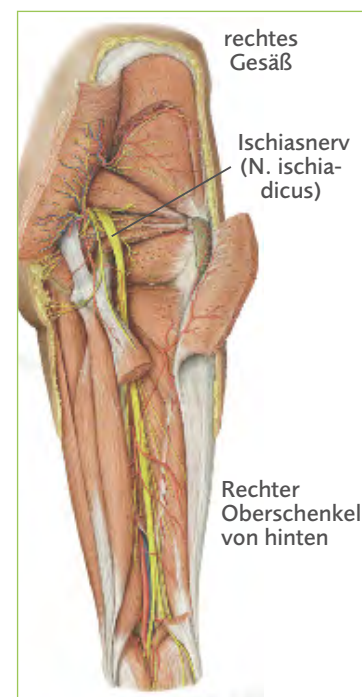


Blick in den Beckenraum von vorne auf die Nerven, die aus der Lendenwirbelsäule und aus dem Kreuzbein austreten. Gedärme und innere Organe sind entfernt.

Wirbelsäule ist noch erkennbar: Der Wirbelkanal setzt sich im Kreuzbein fort (es ist hohl), die vom Rückenmark stammenden Nerven (Plexus sacralis) treten durch die Löcher des Kreuzbeins aus, insbesondere nach vorne zu, in das Innere des Beckens hinein. Einige von ihnen schließen sich zu einem kleinfingerdicken Nervenbündel zusammen, dem berühmt-berühmten Ischias-Nerv. Dieser zieht nach hinten, zwingt sich durch die vielschichtige Gesäßmuskulatur und wandert das Bein hinunter bis zum Fuß. In seinem Verlauf verzweigt er sich wieder, die einzelnen Nervenfasern bekommen dann den Namen des Gebietes, das sie jeweils versorgen. (Siehe auch die Abbildung des Nervensystems in Wunderwerk Mensch Teil 5, BRENNNESSEL Heft 40)

Wenn der Ischiasnerv beleidigt ist, kann das daher kommen, dass ihn eine Verspannung in der Gesäßmuskulatur zu sehr drückt. Oder die Irritation liegt im Beckeninneren. Es könnte der Dickdarm oder die Gebärmutter beteiligt sein, oder, oder, ... Seht nur auf dem Bild, wie blank die Nerven da liegen!

Fortsetzung folgt!



Der Ischiasnerv zwingt sich durch die tiefen Schichten der Gesäßmuskulatur. In der Abbildung sind die oberen Schichten aufgeschnitten und weggeklappt.

Die Bildungswerkstatt

lädt ein zum

Sommerfest

Sonntag, 27. Juni 2010
15 – 22 Uhr

Unsere schönen Reigentänze zu Live-Musik von <11 saiten OSTGEFÄLLE> (10,- Euro)

Weitere musikalische Schmankerln

Salsa

Das köstliche Vollwertbuffet
... und Würstel am Feuer

Haus Königsbühel
2384 Breitenfurt
Telefon 02239 2312



Kräuterwanderung

Nutzen Sie die Gelegenheit, bei einem etwa zweistündigen Rundgang mit DIⁱⁿ Doris Kampas Breitenfurter Kräuter kennen - zulernen.

Samstag, 26. Juni 2010

14:00 Uhr

Treffpunkt Grüner Kiosk
Hirschentanzstraße 4
Breitenfurt-Ost

GRÜNES WANDERKINO



Geboren in Absurdistan

Ein Film von Houchang Allahyari mit Karl Markovics, Julia Stemberger, Meltem Cumbul, Ahmet Ugurlu, Josef Hader, ...

Samstag, 4. September 2010, 20:00 Uhr

Breitenfurt, vor der Mehrzweckhalle

Ab 19 Uhr wird für Getränke und ein nettes Ambiente gesorgt.

Die Breitenfurter Grünen sind für Sie da



Mag. Norbert Rass, Tel. 02239/4567
2384 Breitenfurt, Kreuzwiesensteig 17



Mag. Susanne Hartig, Tel. 02239/2330
2384 Breitenfurt, Hauptstraße 90



Ingrid Kitzwögerer, Tel. 02239/2984
2384 Breitenfurt, Georg-Sigl-Straße 16



Mag. Romana Wiesinger, Tel. 02239/4890
2384 Breitenfurt, Föhrengasse 2

<http://breitenfurt.gruene.at>

BRENNNESSEL

Das Blatt der
Breitenfurter Grünen

Redaktion:

Mag. Norbert Rass
Mag. Susanne Hartig
Ingrid Kitzwögerer
Mag. Romana Wiesinger
Agnes Wühr
Dr. Eva Mößler

Gestaltung, Druckproduktion:

Atelier Tintifax
atelier@tintifax.biz



Gedruckt auf
Alterna Design,
hergestellt aus
100 % total chlorfrei
gebleichtem Zellstoff

Falls Sie die
BRENNNESSEL nicht im
Briefkasten vorfinden,
liegt es vielleicht daran,
dass der Aufkleber
„Kein Werbematerial“
die Zustellung der Post-
wurfsendung verhindert.
Sollten Sie an der
BRENNNESSEL Interesse
haben, teilen Sie uns
das bitte per Telefon
oder E-Mail mit
breitenfurter.gruene@gmx.at